

# Eurostat Jahrbuch der Regionen 2007



# Eurostat Jahrbuch der Regionen 2007

*Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden*

Gebührenfreie Telefonnummer (\*):

**00 800 6 7 8 9 10 11**

(\*) Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2007

ISBN 978-92-79-05076-3

ISSN 1681-9292

Katalognummer: KS-AF-07-001-DE-N

(Gedruckte Veröffentlichung: KS-AF-07-001-DE-C)

**Themenkreis: Allgemeine und Regionalstatistiken**

**Reihe: Statistische Bücher**

© Europäische Gemeinschaften, 2007

© Copyright der folgenden Fotos: Einband und die Kapitel Einleitung, Haushaltskonten, Arbeitsproduktivität, Städtestatistik, Tourismus und Bildung: © die Zentrale Bibliothek für audiovisuelle Medien der Europäischen Kommission; die Kapitel Bevölkerung und Landwirtschaft: © Jean-Jacques Patricola; die Kapitel Bruttoinlandsprodukt, Arbeitsmarkt, Wissenschaft, Technologie und Innovation, Strukturelle Unternehmensstatistik und Verkehr: © die Digitalfoto-Bibliothek der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission.

Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.



## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder einmal möchte Eurostat Ihnen einen Überblick über die jüngsten Entwicklungen in den Regionen der Europäischen Union geben, und dies soweit wie möglich für die 27 Mitgliedstaaten sowie für die EFTA-Länder. Die ausgewählten Themen zeigen unserer Meinung nach interessante Facetten der wirtschaftlichen, sozialen und demografischen Entwicklung quer durch die Regionen Europas. Zum ersten Mal haben wir auch einen Beitrag zum BIP einbezogen, der in Zusammenarbeit mit der GD Regionalpolitik erstellt wurde, unserer wichtigsten Kundin für Regionaldaten.

Dies ist ein sehr bedeutungsvoller Augenblick für die Regionalpolitik, denn wir befinden uns im ersten Jahr der Durchführung der neuen Kohäsionspolitik der Union, die bis 2013 laufen wird und in deren Rahmen die Gemeinschaft mit etwa 347 Milliarden Euro so viel in die regionale Entwicklung investieren wird wie nie zuvor. Die vorliegende Regionalstatistik wird Teil der Messlatte sein, an der die Entwicklung der EU-Regionen gemessen werden wird. In dieser Veröffentlichung finden Sie auch ein Kapitel über Städtestatistik, das das Ergebnis unserer Zusammenarbeit mit der GD Regionalpolitik auf dem Gebiet des Urban Audit ist. Es handelt sich hierbei um eine zunehmend an Bedeutung gewinnende Komponente der Initiative der regionalen Entwicklungspolitik.

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern im ESS verfolgen wir weiterhin eine schrittweise Ausweitung der regionalen Informationen, und zwar sowohl was die Ausführlichkeit der Daten als auch den Erfassungsbereich betrifft, um so ein immer genaueres Bild von der Vielschichtigkeit der regionalen Entwicklung in der gesamten EU zu zeichnen.

Ich wünsche Ihnen angenehme und interessante Lektüre.



Hervé Carré  
Generaldirektor, Eurostat



## Danksagung

Die Herausgeber des Eurostat Jahrbuchs der Regionen 2007 möchten all jenen danken, die an seiner Erstellung beteiligt waren. Die diesjährige Ausgabe konnte mit Hilfe der folgenden Autoren veröffentlicht werden:

- **Bevölkerung:** Gregor Kyi (Eurostat, Referat F1: Bevölkerungs- und Wanderungsstatistik)
- **Bruttoinlandsprodukt:** Lewis Dijkstra (Generaldirektion Regionalpolitik, Referat B2: Entwicklung der Kohäsionspolitik, Beitrittsverhandlungen)
- **Haushaltskonten:** Andreas Krüger (Eurostat, Referat C2: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Produktion)
- **Arbeitsmarkt:** Pedro Ferreira (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Arbeitsproduktivität:** Berthold Feldmann (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Städtestatistik:** Teodóra Brandmüller (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen)
- **Wissenschaft, Technologie und Innovation:** Bernard Felix, Tomas Meri und Håkan Wilén (Eurostat, Referat F4: Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturstatistik)
- **Strukturelle Unternehmensstatistik:** Ulf Johansson (Eurostat, Referat G1: Unternehmensstrukturstatistik)
- **Verkehr:** Anna Bialas-Motyl (Eurostat, Referat G5: Verkehrsstatistik) und An Heirman
- **Tourismus:** Ulrich Spörel (Eurostat, Referat F6: Statistik der Informationsgesellschaft und Tourismusstatistik)
- **Bildung:** Lene Mejer (Eurostat, Referat F4: Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturstatistik)
- **Landwirtschaft:** Peter Szabo (Eurostat, Referat E1: Landwirtschaftsstatistik – Methodik)

Für die Bearbeitung und Koordinierung dieser Veröffentlichung war Åsa Önnersfors zuständig (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen), und sie wurde unterstützt durch Pavel Bořkovec (Eurostat, Referat B6: Verbreitung). Baudouin Quennery (Eurostat, Referat D2: Regionalindikatoren und geografische Informationen) erstellte sämtliche statistischen Karten.

Unser Dank richtet sich auch an:

die **Europäische Freihandelszone (EFTA)** und hier vor allem an Richard Ragnarsøn,

die **Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission**, vor allem die deutschen, englischen und französischen Übersetzungsreferate,

das **Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**, vor allem an Peter Johansson vom Referat B1, Cross-Media Publishing, und an die Korrektoren des Referats B2, Redaktionelle Dienste.



# Inhaltsverzeichnis

<b>EINLEITUNG</b> .....	9
Nur Regionalstatistiken vermitteln einen vollständigen Eindruck .....	10
Die Systematik NUTS .....	10
Berücksichtigte Länder .....	10
Weitere regionale Informationen.....	11
Datenextraktion.....	11
<b>1 BEVÖLKERUNG</b> .....	13
Die regionale Struktur der Bevölkerungsentwicklung .....	14
Wodurch wird die Bevölkerungsentwicklung beeinflusst? .....	14
Alterung der Bevölkerung: die gegenwärtige Situation ... ..	19
... und ihre Auswirkungen in der Zukunft.....	19
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	24
<b>2 BRUTTOINLANDSPRODUKT</b> .....	27
Große regionale Unterschiede im BIP je Einwohner .....	28
Kohäsionspolitik 2007-2013 .....	28
Rascheres BIP-Wachstum außerhalb des Zentrums der EU .....	31
Konvergenz auf EU-Ebene, aber was geschieht in den Mitgliedstaaten? .....	33
Fazit .....	36
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	37
<b>3 HAUSHALTSKONTEN</b> .....	39
Einführung: Wohstandsmessung .....	40
Einkommen der privaten Haushalte .....	40
Ergebnisse für das Jahr 2004 .....	41
Primäreinkommen .....	41
Verfügbares Einkommen .....	41
Dynamik an der Peripherie der Union .....	45
Zusammenfassung .....	48
<i>Datenverfügbarkeit</i> .....	49
<b>4 ARBEITSMARKT</b> .....	51
Beschäftigungsziele der EU .....	52
Ziel 1: Gesamtbeschäftigungsquote über 67 % .....	52
Ziel 2: Beschäftigungsquote der Frauen über 57 % .....	55
Ziel 3: Ältere Arbeitnehmer über 50 % .....	55
Verringerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede .....	59
Erwerbslosigkeit .....	59
Schlussfolgerungen .....	62
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	64
<i>Definitionen</i> .....	64



5	ARBEITSPRODUKTIVITÄT .....	67
	Einführung.....	68
	Weiterhin große Unterschiede der regionalen Arbeitsproduktivität .....	68
	Unterschiedliche Wachstumsraten der Produktivität führen zu erhöhter Konvergenz .....	68
	Die Arbeitsproduktivität im Verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor .....	71
	Fazit .....	73
	<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	76
6	STÄDTESTATISTIK .....	79
	Einführung.....	80
	Messung der Lebensqualität in den Städten .....	80
	Räumliche Einheiten .....	80
	Zeit .....	80
	Indikatoren .....	80
	Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur.....	82
	Einschätzung der Lebensqualität.....	87
	Was aus den Wachstumsraten nicht hervorgeht.....	87
7	WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION .....	91
	Einführung.....	92
	Forschung und Entwicklung .....	92
	Humanressourcen in Wissenschaft und Technik.....	95
	Spitzentechnologie-Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes und wissensintensive Dienstleistungen.....	95
	Patente .....	97
	Patstat.....	99
	Patentanmeldungen in den Regionen.....	99
	Schlussfolgerungen .....	99
	<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	101
8	STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK .....	103
	Einführung.....	104
	Die Spezialisierung der Regionen auf bestimmte Branchen .....	104
	Spezialisierung auf unternehmensbezogene Dienstleistungen .....	106
	Beschäftigungswachstum im Bereich „unternehmensbezogene Dienstleistungen“ .....	110
	Merkmale der 30 Regionen, die am stärksten auf unternehmensbezogene Dienstleistungen spezialisiert sind ...	113
	Fazit .....	114
	<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	116
9	VERKEHR .....	119
	Einführung.....	120
	Verkehrsinfrastruktur .....	120
	Verkehrsmittel .....	122
	Seeverkehr.....	122
	Güterkraftverkehr .....	124



Luftverkehr .....	126
Fazit .....	128
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	130
<b>10 TOURISMUS</b> .....	<b>133</b>
Einführung .....	134
Beherbergungskapazitäten .....	134
Auslastungsdaten .....	135
Die Tourismusintensität .....	137
Die Entwicklung des Tourismus 2000-2005 .....	137
Der Anteil des touristischen Einreiseverkehrs .....	140
Ausblick .....	140
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	143
<b>11 BILDUNG</b> .....	<b>145</b>
Einführung .....	146
Teilnahme von 4-Jährigen an Bildungsgängen .....	146
Studierende im Sekundarbereich II oder im postsekundären, nicht tertiären Bereich .....	148
Studierende im Tertiärbereich .....	148
Personen mit Hochschulabschluss .....	150
Beteiligung am lebenslangen Lernen .....	150
Schlussfolgerungen .....	153
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	155
<b>12 LANDWIRTSCHAFT</b> .....	<b>157</b>
Einführung .....	158
Beitrag der Landwirtschaft zum BIP .....	158
Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft .....	158
Einkommensdiversifizierung in der Landwirtschaft .....	161
Einsatz von Chemikalien in der Landwirtschaft .....	161
Landwirtschaftliche Produktivität .....	163
Schlussfolgerungen .....	163
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	167
<b>ANHANG</b> .....	<b>169</b>
EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene .....	169
EFTA-LÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2 .....	172

# Einleitung



### Nur Regionalstatistiken vermitteln einen vollständigen Eindruck

Ohne Regionalstatistiken können wir die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in der Europäischen Union nicht verstehen. Die Tatsache, dass die Strukturfonds in den Jahren 2007-2013 mit dem enormen Betrag von 347 Mrd. EUR ausgestattet wurden, zeigt, wie wichtig es für die EU ist, dass der wirtschaftliche und soziale Entwicklungsstand der Regionen einheitlicher wird.

Sie möchten die Entwicklung der europäischen Regionen näher untersuchen und dazu Daten aus einer Vielzahl statistischer Bereiche verwenden? Dann halten Sie die richtige Veröffentlichung in den Händen! Im Text und in den statistischen Karten finden Sie eine Fülle von Informationen über das Leben in den europäischen Regionen. Kapitel 2 (Bruttoinlandsprodukt) dieser Ausgabe des Jahrbuchs der Regionen gibt zum ersten Mal einen Überblick über die Kohäsionspolitik der EU, verfasst von einem Fachmann aus der Generaldirektion „Regionalpolitik“, die zu den Hauptnutzern regionaler Daten gehört.

Die diesjährige Ausgabe des Jahrbuchs enthält erneut Statistiken über Tourismus und Bildung, d. h. über zwei sehr interessante Themenbereiche, die wir gerne wieder aufgenommen haben. Das Kapitel über die Arbeitsproduktivität, die im letzten Jahr zum ersten Mal im Jahrbuch der Regionen behandelt wurde, beschäftigt sich diesmal schwerpunktmäßig mit der Produktivität einzelner Branchen. Und bei einer Analyse der regionalen Entwicklungen in Europa darf natürlich eine Betrachtung der Situation in den europäischen Städten nicht fehlen; ihr widmet sich das Kapitel zur Städtestatistik, in dessen Mittelpunkt diesmal die demografischen Trends in den Städten stehen.

### Die Systematik NUTS

Sämtliche Regionalstatistiken der EU basieren auf der Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik, der sogenannten NUTS. Die NUTS wird seit vielen Jahrzehnten für die Regionalstatistik verwendet und war immer die Grundlage für die regionalen Finanzhilfen. Eine Rechtsgrundlage in Form einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates erhielt die NUTS jedoch erst 2003 <sup>(1)</sup>.

Bei jedem EU-Beitritt neuer Mitgliedstaaten wird die Verordnung über die NUTS natürlich geändert, damit sie auch die Regionen dieser Länder

einschließt. Dies geschah z. B. 2004, als die EU zehn neue Mitgliedstaaten bekam. Am 1. Januar 2007 sind Bulgarien und Rumänien der EU beigetreten. In beiden Ländern gibt es seit 1998 mit den NUTS-Regionen vergleichbare statistische Gebietseinheiten. Für die Zwecke der NUTS erhielten diese Gebietseinheiten jedoch neue Codes, die seit dem 1. Januar 2007 gelten.

Die NUTS-Verordnung sieht vor, dass alle drei Jahre eine Überprüfung durchgeführt wird, damit die regionale Systematik gegebenenfalls geändert und an neue Verwaltungsgrenzen oder wirtschaftliche Gegebenheiten angepasst werden kann. Die erste derartige Überprüfung fand 2006 statt; da die daraus resultierenden Änderungen der NUTS jedoch erst Anfang 2008 umgesetzt werden, wurde für diese Ausgabe des Jahrbuchs die NUTS von 2003 verwendet. Die nächstjährige Ausgabe wird daher einige Änderungen der regionalen Ländersystematik berücksichtigen müssen.

Zu dieser Ausgabe gehört eine ausklappbare Karte, in der alle zur NUTS-Ebene 2 gehörenden Regionen der 27 EU-Mitgliedstaaten (EU-27) und der EFTA-Länder dargestellt sind; die komplette Liste der Codes und der Bezeichnungen dieser Regionen enthält Anhang 1.

### Berücksichtigte Länder

Dieses Jahrbuch der Regionen enthält Statistiken für alle 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, und damit auch für die beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien. In diesem Jahr wurden auch die EFTA-Länder in das Jahrbuch einbezogen, d. h. es informiert jetzt auch über die Entwicklung in den Regionen Islands, Liechtensteins, Norwegens und der Schweiz.

Für die Systematik der als statistische Regionen bezeichneten Regionen der EFTA-Länder gelten die gleichen Regeln wie für die NUTS-Regionen in der EU, allerdings hat sie keine Rechtsgrundlage. In einigen statistischen Bereichen liegen noch keine Daten der EFTA-Länder vor; die Datenverfügbarkeit wird jedoch besser, und wir hoffen, dass der Abdeckungsgrad des Jahrbuchs der Regionen im nächsten Jahr noch größer ist. Es ist oft interessant, Daten über die Regionen der EFTA-Länder mit Regionaldaten der benachbarten EU-Mitgliedstaaten zu vergleichen, d. h. z. B. Regionaldaten über Norwegen mit entsprechenden Daten über Schweden oder Daten über die Schweiz mit Daten über Österreich. Natürlich gibt es zwischen Nachbarregionen in verschiedenen Ländern viele Ähnlichkeiten; manchmal sind die Unterschiede jedoch genauso interessant.

<sup>(1)</sup> Weitere Informationen zur NUTS unter: [http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nuts/splash\\_regions.html](http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nuts/splash_regions.html)



Da derzeit noch zu wenige entsprechende Daten auf regionaler Ebene vorliegen, enthält die diesjährige Ausgabe des Jahrbuchs der Regionen keine Informationen über die drei Kandidatenländer Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Türkei.

## Weitere regionale Informationen

Unter dem Thema „Allgemeine und Regionalstatistiken“ sind auf der Eurostat-Website unter den Stichworten „Regionen“ und „Urban Audit“ detailliertere Statistiken zu finden als in diesem Jahrbuch (u. a. Zeitreihen, die z. T. bis 1970 zurückreichen) sowie verschiedene Indikatoren für die NUTS-Ebene 3 (etwa Fläche, demografische Daten, Bruttoinlandsprodukt und Arbeitsmarktstatistiken). Dies ist insofern wichtig, als in acht Mitgliedstaaten (Dänemark, Estland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Slowenien und Zypern) derzeit keine Regionen der NUTS-Ebene 2 unterschieden werden. Im nächsten Jahr, wenn die geänderte NUTS verwendet wird, wird es in Dänemark ebenfalls Regionen der NUTS-Ebene 2 geben.

Ausführlichere Informationen über den Inhalt der Datenbanken zur Regional- und zur Städtestatistik enthält die Eurostat-Veröffentlichung „Europäische Regional- und Städtestatistik – Leitfaden – Ausgabe 2007“, die Sie von der Eurostat-Website herunterladen können.

In früheren Jahren gehörte zum Jahrbuch der Regionen immer eine CD-ROM. Dies ist jetzt nicht mehr der Fall, denn alle früher auf der CD-ROM enthaltenen Daten sind jetzt über die Eurostat-Website zugänglich. Dazu gehören auch die speziell für die Karten des Jahrbuchs verwendeten Daten, die als Excel-Tabellen auf der Website vorliegen.

## Datenextraktion

Die Daten des Jahrbuchs der Regionen 2007 wurden in den ersten Monaten des Jahres 2007 extrahiert. Redaktionsschluss war am 15. Mai 2007, so dass die Daten die zu diesem Zeitpunkt aktuellsten verfügbaren Zahlen darstellen. Die allerneuesten Daten zu den einzelnen Themen finden Sie auf der Eurostat-Website: <http://ec.europa.eu/eurostat>.

# Tourismus

10



## Einführung

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Länder der Europäischen Union insgesamt. Seine wirtschaftliche Bedeutung ist jedoch für die einzelnen Regionen innerhalb der EU sehr unterschiedlich. So ist der Tourismus insbesondere für ländlich geprägte Regionen, die sich häufig auch in einer Randlage zu den wirtschaftlichen Zentren in ihren Ländern befinden, oft die wichtigste Einnahmequelle und der bedeutendste Faktor zur Schaffung und Sicherung eines ausreichenden Beschäftigungsniveaus.

Der Tourismus ist ein typischer Querschnittsbereich. Es sind unterschiedliche Wirtschaftszweige, die Dienstleistungen für Touristen bereitstellen, und deren Entwicklung insofern stark von der Nachfrage durch Touristen abhängig ist. Hier sind vor allem das Beherbergungsgewerbe zu nennen, die unterschiedlichen Verkehrsträger sowie der gastronomische Bereich. Gerade in den touristisch entwickelten Regionen profitiert aber auch der Einzelhandel in besonderem Maße von der Nachfrage durch Touristen.

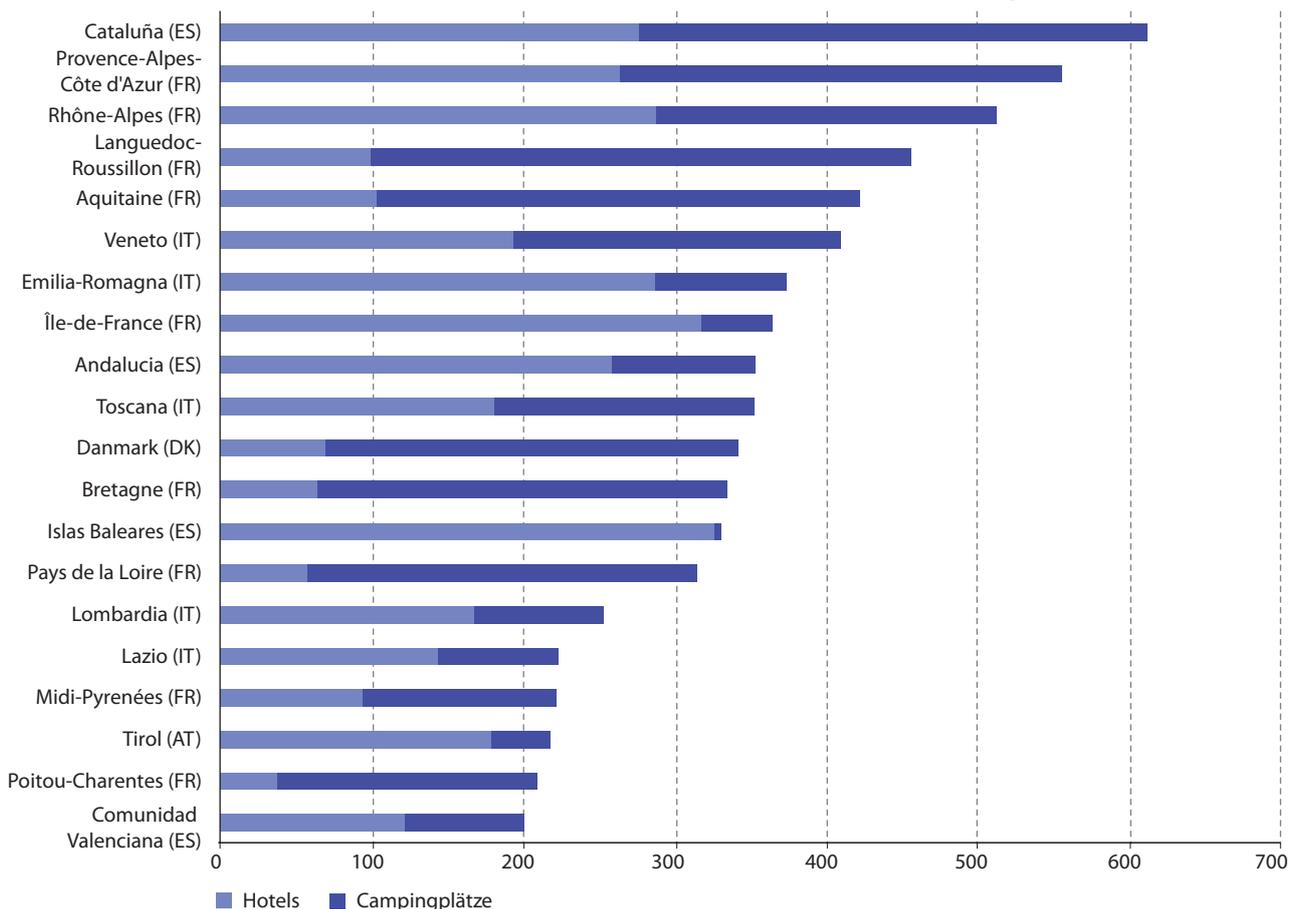
Dasselbe gilt auch für eine Reihe von kulturellen und Freizeiteinrichtungen.

## Beherbergungskapazitäten

Abbildung 10.1 zeigt die 20 Regionen innerhalb der EU-27 mit den größten Übernachtungskapazitäten in Hotels und auf Campingplätzen. Die Übernachtungskapazitäten auf Campingplätzen werden mit denen in Hotels vergleichbar gemacht, indem die dort gezählten Stellplätze mit einem Faktor 4 multipliziert werden. Dabei wird unterstellt, dass auf einem durchschnittlichen Stellplatz jeweils vier Personen übernachten können.

An der Spitze aller Regionen in der EU steht die spanische Region Cataluña mit 612 000 Schlafgelegenheiten, gefolgt von den vier französischen Regionen Provence-Alpes-Côte d'Azur (555 000 Betten), Rhône-Alpes (511 000), Languedoc-Roussillon (455 000) und Aquitaine (422 000) sowie den beiden italienischen Regionen Veneto (409 000) und Emilia-Ro-

**Abbildung 10.1:** Die 20 wichtigsten Tourismusregionen der EU-27, Verteilung der Anzahl der Betten nach Art der Unterkunft, nach NUTS-2-Regionen, 2005



magna (373 000). Auf die drei Länder Frankreich, Spanien und Italien entfallen allein 18 aus der Liste der 20 Regionen mit den meisten Schlafgelegenheiten. Nur zwei Regionen aus dieser Top 20-Liste gehören nicht zu den drei genannten Ländern, nämlich Dänemark mit 339 000 Schlafgelegenheiten, das als Ganzes eine NUTS 2-Region darstellt und Tirol in Österreich (218 000 Betten).

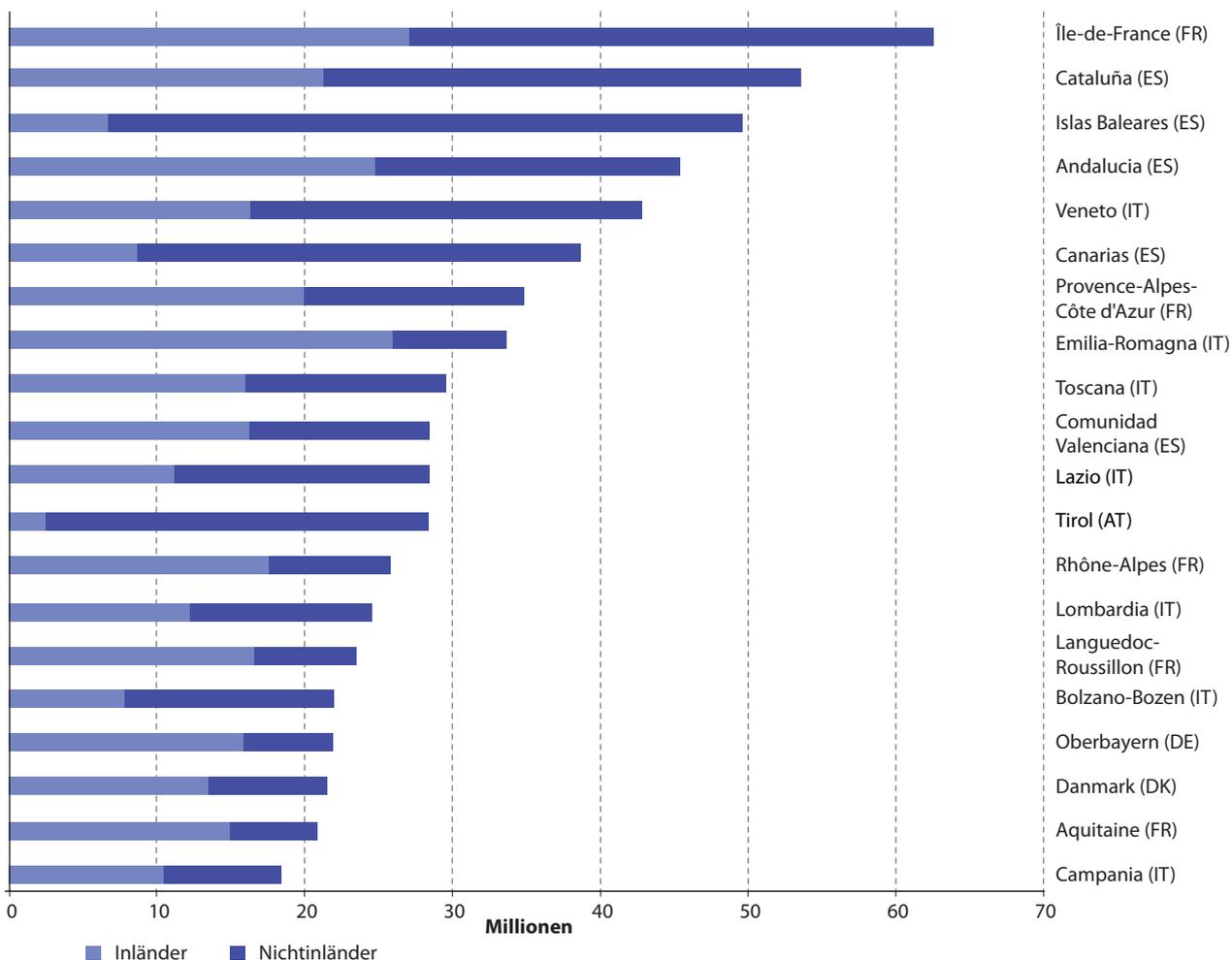
Karte 10.1 zeigt die Zahl der Schlafgelegenheiten in Hotels und auf Campingplätzen je 1 000 Einwohner (Bettendichte) in den Ländern Europas. Durch den Bezug zur Einwohnerzahl wird hier die relative Bedeutung der touristischen Kapazitäten pro Kopf der Bevölkerung dargestellt. Der hier zugrunde gelegte Indikator wird also nicht nur durch die Zahl der verfügbaren Betten (Schlafgelegenheiten) beeinflusst, sondern auch durch die Bevölkerungszahl. Es zeigt sich, dass vor allem Küstenregionen und Inseln einen hohen Wert der Bettendichte aufweisen,

daneben aber auch die meisten Alpenregionen sowie Luxemburg und seine beiden direkten Nachbarregionen im Osten und im Westen.

### Auslastungsdaten

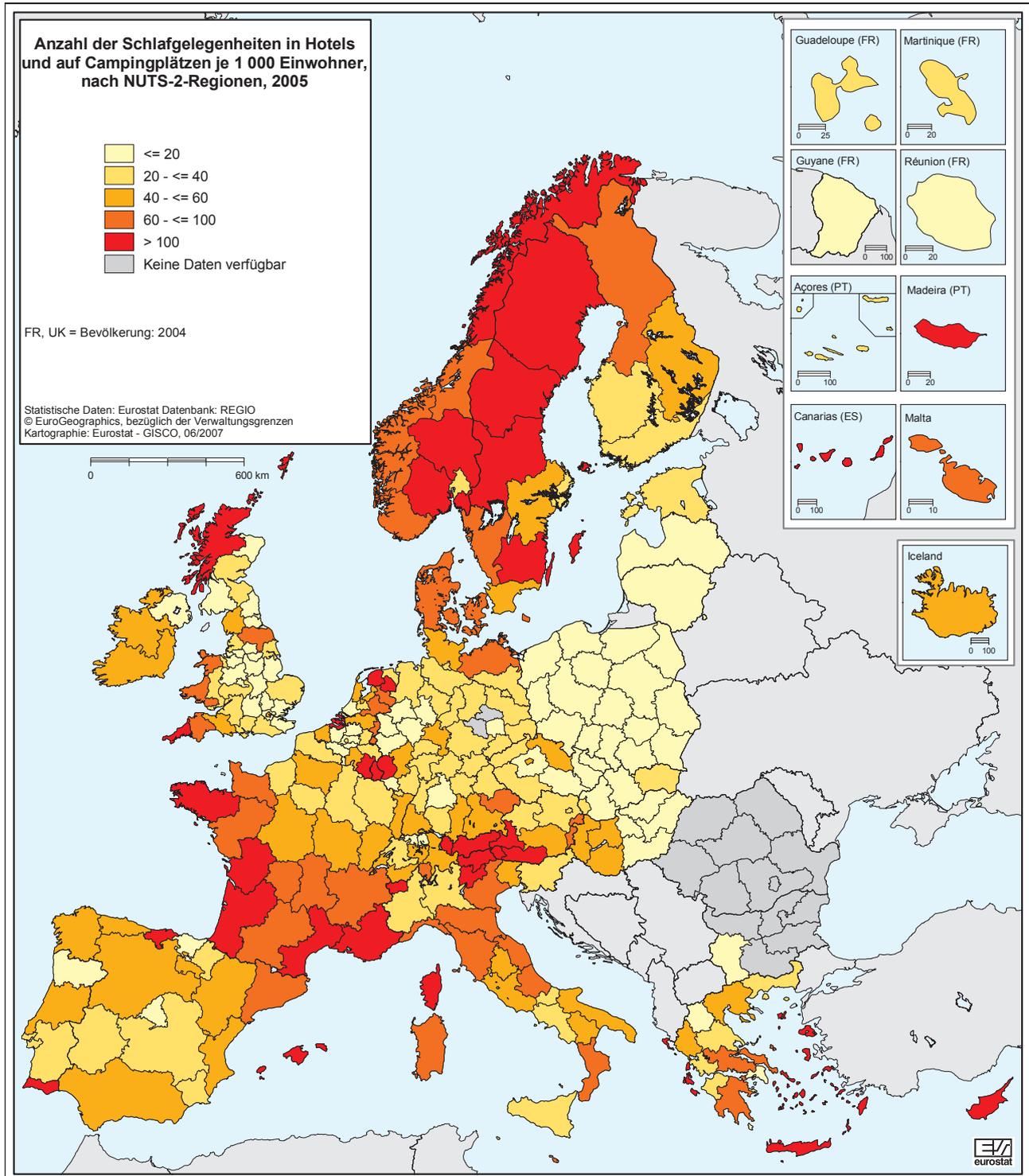
Inwieweit das touristische Angebot der Regionen auch auf die entsprechende Nachfrage stößt, lässt sich an den Auslastungsdaten der Beherbergungsstatistik ablesen. Üblicherweise werden dazu die Zahlen zu Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsbetrieben zugrunde gelegt. In der Liste der 20 Regionen (siehe Abbildung 10.2) mit den meisten Übernachtungen finden sich erwartungsgemäß überwiegend dieselben Regionen, die auch über die meisten Schlafgelegenheiten verfügen. Mit 6,3 Mio. Übernachtungen liegt Île-de-France an der Spitze aller Regionen, gefolgt von den drei spanischen Regionen Cataluña (5,4 Mio.), Illes Balears (5,0 Mio.) und Andalusia (4,5 Mio.). Auch die Gruppe der 20 Top-Regionen bezogen auf die

**Abbildung 10.2:** Die 20 wichtigsten Tourismusregionen der EU-27, Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen, nach NUTS-2-Regionen, 2005  
Anteil der Inländer und Nichtinländer





**Karte 10.1:** Anzahl der Schlafgelegenheiten in Hotels und auf Campingplätzen je 1 000 Einwohner, nach NUTS-2-Regionen, 2005



Zahl der Übernachtungen setzt sich überwiegend aus Regionen der drei Länder Italien, Frankreich und Spanien zusammen. Lediglich das österreichische Tirol, die Region Oberbayern in Deutschland sowie Dänemark befinden sich in dieser Gruppe als nicht zu den drei genannten Ländern gehörigen Regionen.

Karte 10.2 gibt einen Gesamtüberblick für alle Regionen nach der Zahl der Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen. Auch hier wird deutlich, dass sich die touristischen Schwerpunkte überwiegend auf die Küstenregionen sowie die zur Gemeinschaft gehörigen Inseln konzentrieren. Es zeigt sich außerdem, dass der Tourismus im Süden Europas, und hier vor allem in den Mittelmeerländern, eine sehr viel größere Bedeutung hat als im Norden.

wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in der Regel besser ableiten als an der absoluten Zahl der Übernachtungen. Auch hier zeigt sich die große Bedeutung des Tourismus vor allem für viele Küstenregionen und die Inseln in Europa, daneben aber auch für die meisten Alpenregionen in Österreich, Italien und der Schweiz. Die spanische Region Illes Balears wies mit 51 754 Übernachtungen je 1 000 Einwohner die höchste Tourismusintensität auf, gefolgt von der italienischen Alpenregion Provincia Autonoma Bolzano/Bozen (46 385 Übernachtungen je 1 000 Einwohner), der griechischen Region Notio Aigaiο (42 126), dem österreichischen Tirol (41 073), der portugiesischen Algarve (37 827) sowie der griechischen Region Ionia Nisia (32 100).

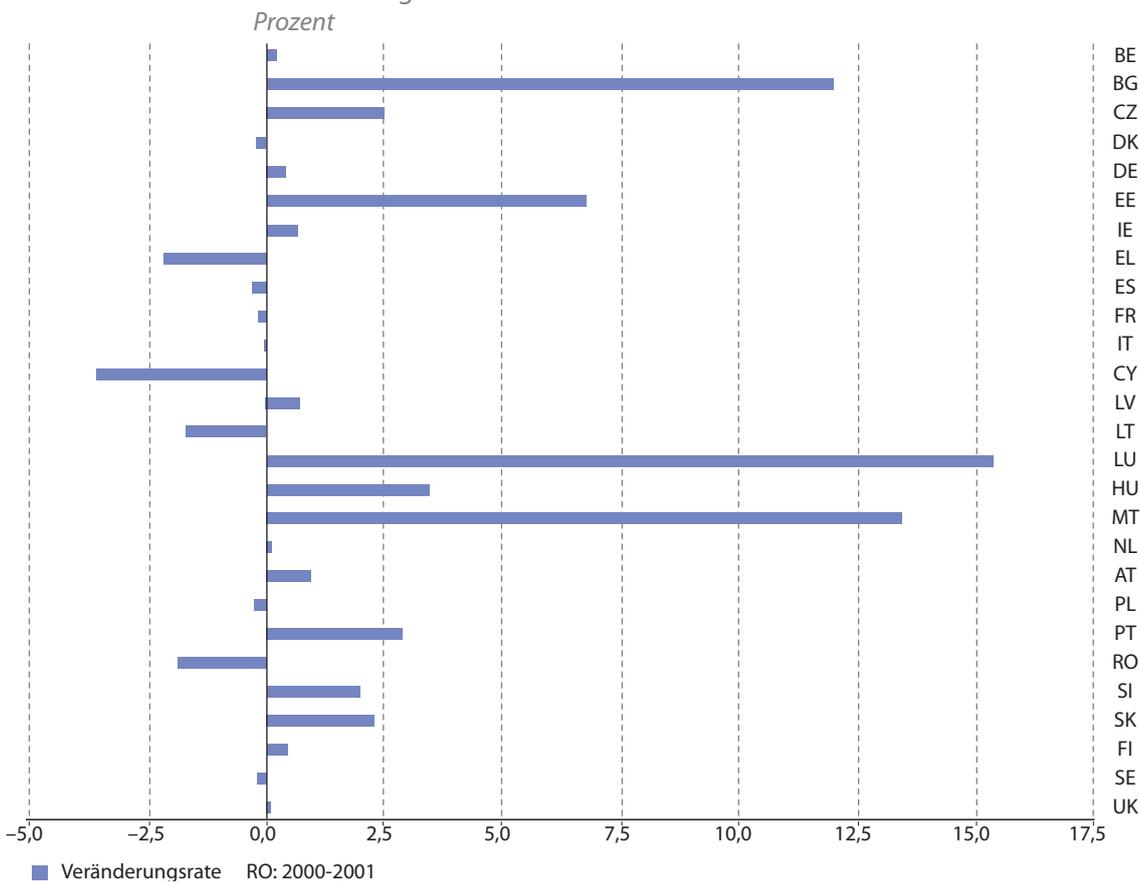
### Die Tourismusintensität

Setzt man die Zahl der Übernachtungen in Relation zur Zahl der Einwohner, so erhält man die sogenannte Tourismusintensität (siehe Karte 10.3). Diese Größe dient als Indikator zur Beschreibung der relativen Bedeutung des Tourismus für eine Region. An ihr lässt sich die

### Die Entwicklung des Tourismus 2000-2005

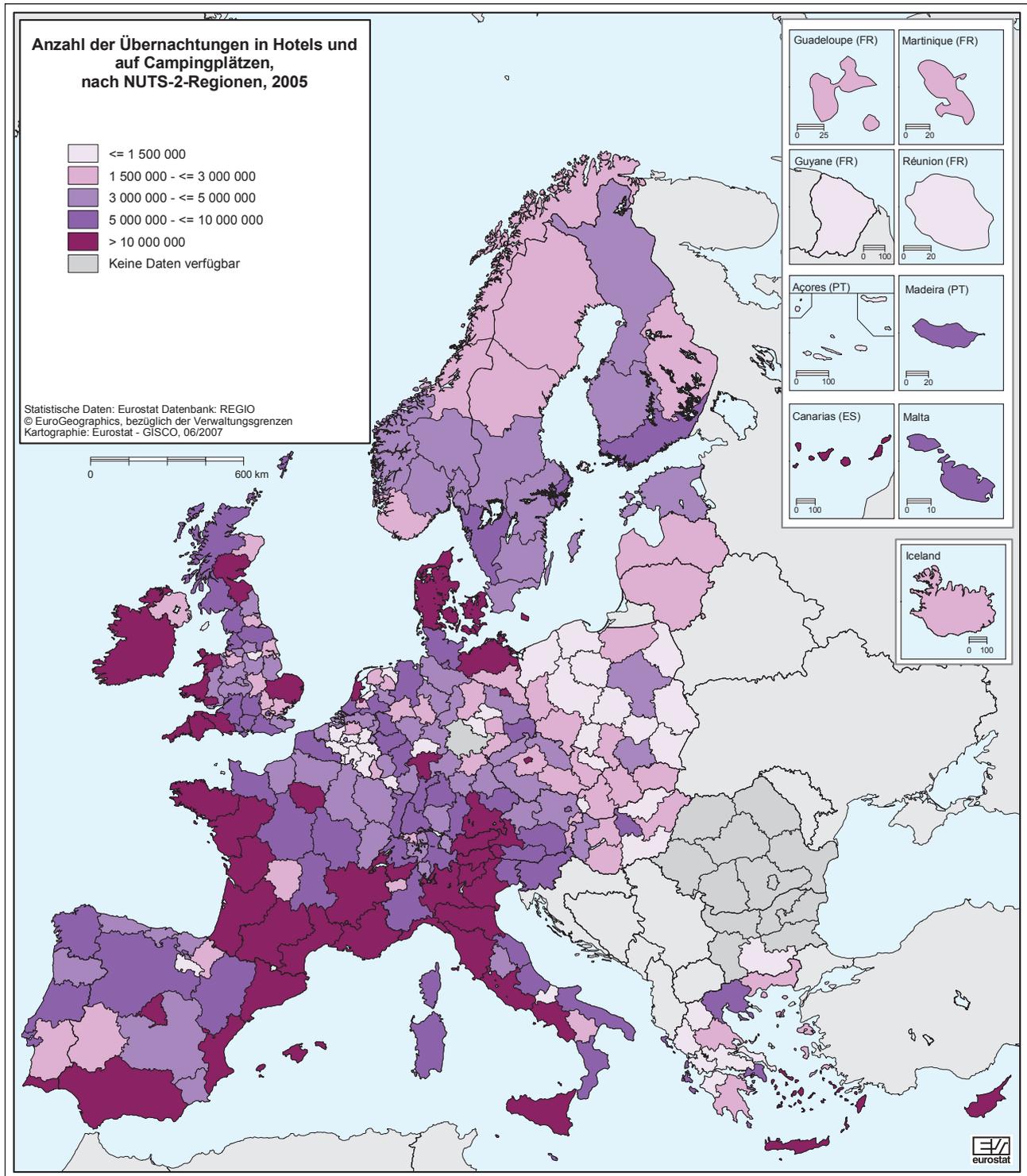
Der Tourismus hat sich in den Mitgliedsländern der EU von 2000 bis 2005 überwiegend positiv entwickelt. So stieg die Zahl der Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen in den Ländern der EU jährlich im Durchschnitt um 0,9 % (siehe Abbildung 10.3).

**Abbildung 10.3:** Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen, EU-27, Veränderungsrate 2000-2005



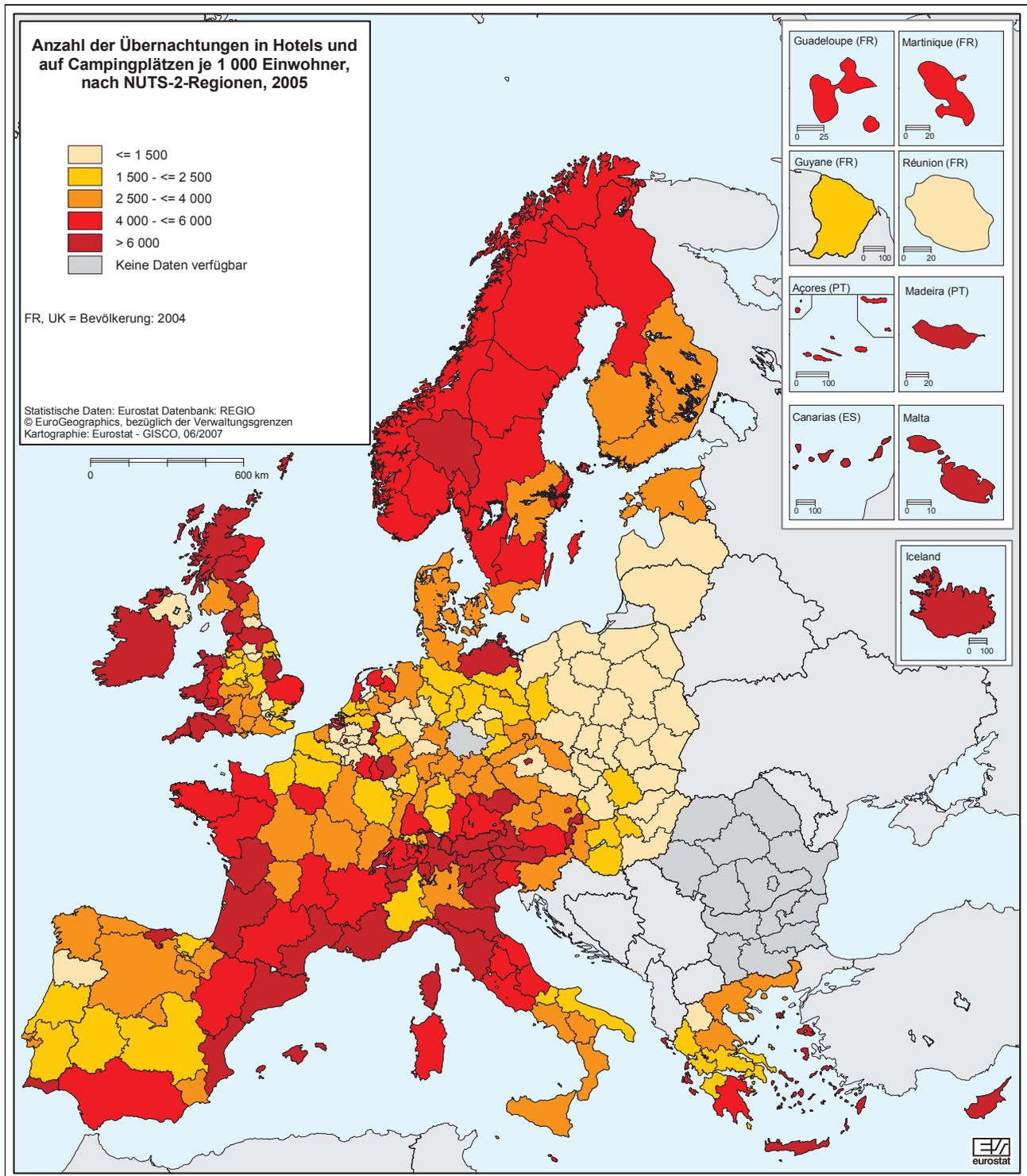


**Karte 10.2:** Anzahl der Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen, nach NUTS-2-Regionen, 2005





**Karte 10.3:** Anzahl der Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen je 1 000 Einwohner, nach NUTS-2-Regionen, 2005





Vor allem die neuen Mitgliedsländer konnten größtenteils überdurchschnittliche Zuwächse bei den Übernachtungszahlen erzielen (siehe Karte 10.4). Dies gilt in besonderem Maße für die drei baltischen Länder, von denen Litauen mit 18,7 % den höchsten Zuwachs aufwies. Aber auch Lettland und Estland lagen mit Zuwachsraten von 12,2 % und 9,3 % deutlich über dem EU-Durchschnitt. Auch die meisten Regionen Polens, Nordspaniens, Irland, Malta sowie die meisten Regionen im Vereinigten Königreich wiesen eine überdurchschnittliche Entwicklung der Übernachtungszahlen auf.

### Der Anteil des touristischen Einreiseverkehrs

Ein besonderes Interesse bei der Analyse der touristischen Entwicklung einer Region ist in der Regel auf den touristischen Einreiseverkehr gerichtet, also den Tourismus von Ausländern in dieser Region. Deren Status als Ausländer, oder genauer als Gebietsfremde, bestimmt sich in der Tourismusstatistik nach deren gewöhnlichem Wohnort. Der Anteil ausländischer Touristen ist ein Indikator für die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit einer Region im internationalen Vergleich. Ausländische Touristen geben im Durchschnitt mehr Geld bei ihren Aufenthalten aus als einheimische und die dabei erzielten Einnahmen gehen in die Zahlungsbilanz eines Landes ein. Sie können somit mögliche Defizite im Warenhandel mit dem Ausland ausgleichen. Im Durchschnitt der EU wurden im Jahr 2005 ca. 41 % aller Übernachtungen von ausländischen Gästen getätigt. Doch auch hier sind die Unterschiede zwischen den Regionen der

Gemeinschaft bemerkenswert. Sie reichen von über 90 % für Malta, Luxemburg und Zypern (für so kleine Länder ist ein hoher Ausländeranteil der Touristen statistisch bedingt), aber auch für Praha, Kreta und Tirol, bis unter 10 % für einzelne Regionen in Deutschland, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden sowie Frankreich und Italien (siehe Karte 10.5).

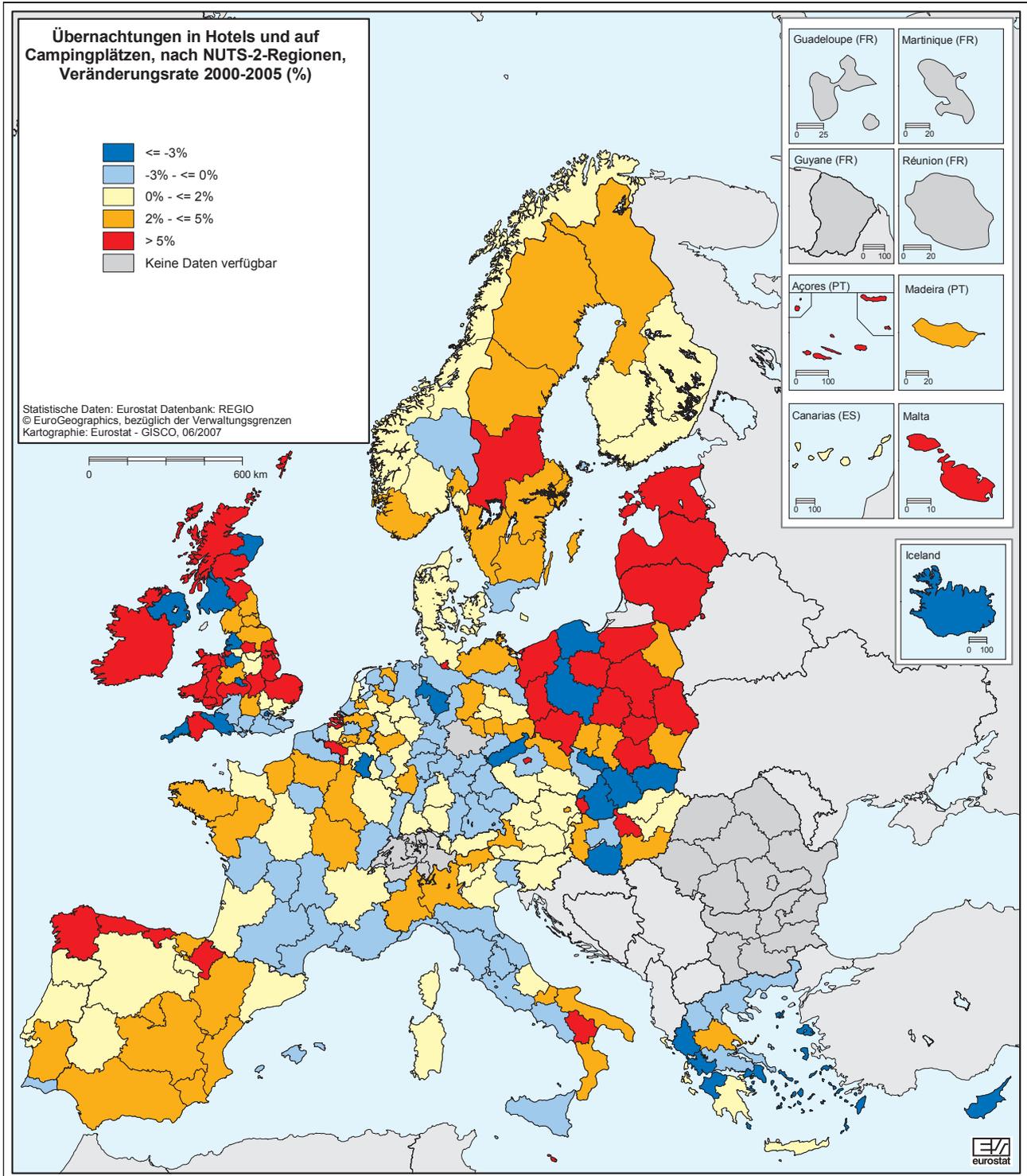
### Ausblick

Europa ist nach Angaben der Welttourismus-Organisation der am meisten besuchte Kontinent der Erde. Dabei dürften die Vielfalt seiner Kulturen und der Abwechslungsreichtum seiner Landschaften die wichtigsten Gründe für diese herausragende Stellung sein. Beide Aspekte sind durch den Beitritt der zwölf neuen Mitgliedsländer in den Jahren 2004 und 2007 noch weiter gestärkt worden. Es sind gerade diese neuen Mitgliedsländer, die eine überdurchschnittliche Dynamik der Tourismusentwicklung aufweisen. Sowohl für die Bürgerinnen und Bürger aus den alten Mitgliedsländern als auch für Gäste aus Nicht-EU-Ländern bieten sich hier neue und attraktive Reiseziele.

Daneben hat sich aber auch der Tourismus in den traditionellen touristischen Zentren als bemerkenswert stabil erwiesen. Der Wunsch der Bürgerinnen und Bürger zu reisen konnte auch durch einzelne, teilweise schwerwiegende Ereignisse wie terroristische Attacken nicht dauerhaft gemindert werden, so dass angesichts einer sich deutlich belebenden konjunkturellen Entwicklung auch für die kommenden Jahre mit einer weiteren positiven Entwicklung des Tourismus in Europa zu rechnen ist.

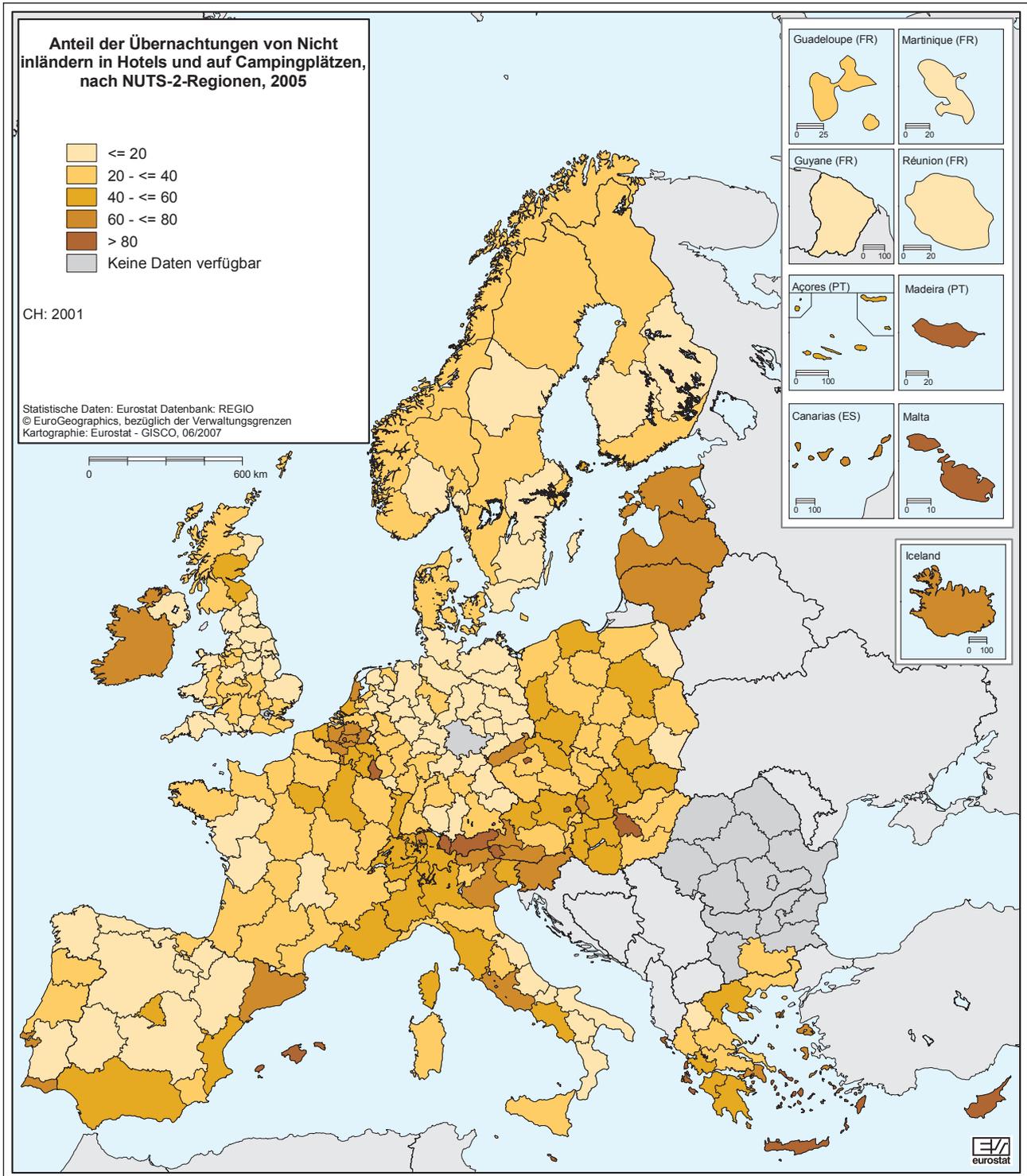


**Karte 10.4:** Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen, nach NUTS-2-Regionen, Veränderungsrate 2000-2005 Prozent





**Karte 10.5:** Anteil der Übernachtungen von Nichtinländern in Hotels und auf Campingplätzen, nach NUTS-2-Regionen, 2005



## Methodische Anmerkungen

Die in diesem Kapitel zusammengestellten Ergebnisse basieren auf Erhebungen der Mitgliedsländer, die zur Erfüllung der in der Richtlinie 95/57/EG des Rates vom 23. November 1995 über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus definierten Anforderungen durchgeführt werden. Im Rahmen dieser Tourismusstatistik-Richtlinie werden Daten über die Beherbergungskapazitäten (Betriebe, Gästezimmer, Gästebetten), deren Nutzung (Gästekünfte und Übernachtungen) sowie Angaben zum Reiseverhalten der Bevölkerung erhoben. Da dieses Jahrbuch die Darstellung der Ergebnisse für die Regionen der EU zum Thema hat, beschränkt sich das Kapitel zum Tourismus auf die Angaben zur Beherbergungskapazität und deren Nutzung, da nur diese Daten in einer regionalen Untergliederung (NUTS 2) vorliegen. Die Ergebnisse zum Reiseverhalten sind nur auf der Ebene der Mitgliedsländer (Nationaler Ebene) verfügbar.

Alle Angaben in diesem Kapitel beziehen sich auf Hotels und Campingplätze. Die im Rahmen der Tourismusstatistik-Richtlinie ebenfalls mit einbezogenen Betriebsarten Ferienhäuser, -wohnungen sowie die sonstigen Beherbergungsbetriebe werden hier in die Betrachtung nicht mit berücksichtigt, da die Datenerhebung in den Mitgliedsländern derzeit noch sehr uneinheitlich ist und die Ergebnisse zu diesen Betriebsarten insofern nur begrenzt vergleichbar sind und auch nicht für alle Mitgliedsländer vollständig vorliegen.



## Anhang

### EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene

#### Belgien

BE10 Région de Bruxelles-Capitale/  
Brussels Hoofdstedelijk Gewest  
BE21 Prov. Antwerpen  
BE22 Prov. Limburg (B)  
BE23 Prov. Oost-Vlaanderen  
BE24 Prov. Vlaams-Brabant  
BE25 Prov. West-Vlaanderen  
BE31 Prov. Brabant Wallon  
BE32 Prov. Hainaut  
BE33 Prov. Liège  
BE34 Prov. Luxembourg (B)  
BE35 Prov. Namur

#### Bulgarien

BG31 Severozapaden  
BG32 Severen tsentralen  
BG33 Severoiztochen  
BG34 Yugoiztochen  
BG41 Yugozapaden  
BG42 Yuzhen tsentralen

#### Tschechische Republik

CZ01 Praha  
CZ02 Střední Čechy  
CZ03 Jihozápad  
CZ04 Severozápad  
CZ05 Severovýchod  
CZ06 Jihovýchod  
CZ07 Střední Morava  
CZ08 Moravskoslezsko

#### Dänemark

DK00 Danmark

#### Deutschland

DE11 Stuttgart  
DE12 Karlsruhe

DE13 Freiburg

DE14 Tübingen

DE21 Oberbayern

DE22 Niederbayern

DE23 Oberpfalz

DE24 Oberfranken

DE25 Mittelfranken

DE26 Unterfranken

DE27 Schwaben

DE30 Berlin

DE41 Brandenburg — Nordost

DE42 Brandenburg — Südwest

DE50 Bremen

DE60 Hamburg

DE71 Darmstadt

DE72 Gießen

DE73 Kassel

DE80 Mecklenburg-Vorpommern

DE91 Braunschweig

DE92 Hannover

DE93 Lüneburg

DE94 Weser-Ems

DEA1 Düsseldorf

DEA2 Köln

DEA3 Münster

DEA4 Detmold

DEA5 Arnsherg

DEB1 Koblenz

DEB2 Trier

DEB3 Rheinhessen-Pfalz

DEC0 Saarland

DED1 Chemnitz

DED2 Dresden

DED3 Leipzig

DEE1 Dessau

DEE2 Halle

DEE3 Magdeburg

DEF0 Schleswig-Holstein

DEG0 Thüringen

#### Estland

EE00 Eesti

#### Irland

IE01 Border, Midland and Western

IE02 Southern and Eastern

#### Griechenland

GR11 Anatoliki Makedonia,Thraki

GR12 Kentriki Makedonia

GR13 Dytiki Makedonia

GR14 Thessalia

GR21 Ipeiros

GR22 Ionia Nisia

GR23 Dytiki Ellada

GR24 Sterea Ellada

GR25 Peloponnisos

GR30 Attiki

GR41 Voreio Aigaio

GR42 Notio Aigaio

GR43 Kriti

#### Spanien

ES11 Galicia

ES12 Principado de Asturias

ES13 Cantabria

ES21 País Vasco

ES22 Comunidad Foral de Navarra

ES23 La Rioja

ES24 Aragón

ES30 Comunidad de Madrid

ES41 Castilla y León

ES42 Castilla-La Mancha

ES43 Extremadura

ES51 Cataluña

ES52 Comunidad Valenciana

ES53 Illes Balears

ES61 Andalucía



ES62 Región de Murcia  
ES63 Ciudad Autónoma de Ceuta  
ES64 Ciudad Autónoma de Melilla  
ES70 Canarias

## Frankreich

FR10 Île-de-France  
FR21 Champagne-Ardenne  
FR22 Picardie  
FR23 Haute-Normandie  
FR24 Centre  
FR25 Basse-Normandie  
FR26 Bourgogne  
FR30 Nord - Pas-de-Calais  
FR41 Lorraine  
FR42 Alsace  
FR43 Franche-Comté  
FR51 Pays de la Loire  
FR52 Bretagne  
FR53 Poitou-Charentes  
FR61 Aquitaine  
FR62 Midi-Pyrénées  
FR63 Limousin  
FR71 Rhône-Alpes  
FR72 Auvergne  
FR81 Languedoc-Roussillon  
FR82 Provence-Alpes-Côte d'Azur  
FR83 Corse  
FR91 Guadeloupe  
FR92 Martinique  
FR93 Guyane  
FR94 Réunion

## Italien

ITC1 Piemonte  
ITC2 Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste  
ITC3 Liguria  
ITC4 Lombardia  
ITD1 Provincia Autonoma Bolzano/  
Bozen  
ITD2 Provincia Autonoma Trento  
ITD3 Veneto  
ITD4 Friuli-Venezia Giulia  
ITD5 Emilia-Romagna

ITE1 Toscana  
ITE2 Umbria  
ITE3 Marche  
ITE4 Lazio  
ITF1 Abruzzo  
ITF2 Molise  
ITF3 Campania  
ITF4 Puglia  
ITF5 Basilicata  
ITF6 Calabria  
ITG1 Sicilia  
ITG2 Sardegna

## Zypern

CY00 Kypros/Kıbrıs

## Lettland

LV00 Latvija

## Litauen

LT00 Lietuva

## Luxemburg

LU00 Luxembourg (Grand-Duché)

## Ungarn

HU10 Közép-Magyarország  
HU21 Közép-Dunántúl  
HU22 Nyugat-Dunántúl  
HU23 Dél-Dunántúl  
HU31 Észak-Magyarország  
HU32 Észak-Alföld  
HU33 Dél-Alföld

## Malta

MT00 Malta

## Niederlande

NL11 Groningen  
NL12 Friesland  
NL13 Drenthe  
NL21 Overijssel

NL22 Gelderland  
NL23 Flevoland  
NL31 Utrecht  
NL32 Noord-Holland  
NL33 Zuid-Holland  
NL34 Zeeland  
NL41 Noord-Brabant  
NL42 Limburg (NL)

## Österreich

AT11 Burgenland  
AT12 Niederösterreich  
AT13 Wien  
AT21 Kärnten  
AT22 Steiermark  
AT31 Oberösterreich  
AT32 Salzburg  
AT33 Tirol  
AT34 Vorarlberg

## Polen

PL11 Łódzkie  
PL12 Mazowieckie  
PL21 Małopolskie  
PL22 Śląskie  
PL31 Lubelskie  
PL32 Podkarpackie  
PL33 Świętokrzyskie  
PL34 Podlaskie  
PL41 Wielkopolskie  
PL42 Zachodniopomorskie  
PL43 Lubuskie  
PL51 Dolnośląskie  
PL52 Opolskie  
PL61 Kujawsko-Pomorskie  
PL62 Warmińsko-Mazurskie  
PL63 Pomorskie

## Portugal

PT11 Norte  
PT15 Algarve  
PT16 Centro (P)  
PT17 Lisboa



PT18 Alentejo  
PT20 Região Autónoma dos Açores  
PT30 Região Autónoma da Madeira

### Rumänien

RO11 Nord-Vest  
RO12 Centru  
RO21 Nord-Est  
RO22 Sud-Est  
RO31 Sud — Muntenia  
RO32 București — Ilfov  
RO41 Sud-Vest Oltenia  
RO42 Vest

### Slowenien

SI00 Slovenija

### Slowakei

SK01 Bratislavský kraj  
SK02 Západné Slovensko  
SK03 Stredné Slovensko  
SK04 Východné Slovensko

### Finnland

FI13 Itä-Suomi  
FI18 Etelä-Suomi  
FI19 Länsi-Suomi

FI1A Pohjois-Suomi  
FI20 Åland

### Schweden

SE01 Stockholm  
SE02 Östra Mellansverige  
SE04 Sydsverige  
SE06 Norra Mellansverige  
SE07 Mellersta Norrland  
SE08 Övre Norrland  
SE09 Småland med öarna  
SE0A Västsverige

### Vereinigtes Königreich

UKC1 Tees Valley and Durham  
UKC2 Northumberland and Tyne and Wear  
UKD1 Cumbria  
UKD2 Cheshire  
UKD3 Greater Manchester  
UKD4 Lancashire  
UKD5 Merseyside  
UKE1 East Riding and North Lincolnshire  
UKE2 North Yorkshire  
UKE3 South Yorkshire  
UKE4 West Yorkshire  
UKF1 Derbyshire and Nottinghamshire

UKF2 Leicestershire, Rutland and Northamptonshire  
UKF3 Lincolnshire  
UKG1 Herefordshire, Worcestershire and Warwickshire  
UKG2 Shropshire and Staffordshire  
UKG3 West Midlands  
UKH1 East Anglia  
UKH2 Bedfordshire and Hertfordshire  
UKH3 Essex  
UKI1 Inner London  
UKI2 Outer London  
UKJ1 Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire  
UKJ2 Surrey, East and West Sussex  
UKJ3 Hampshire and Isle of Wight  
UKJ4 Kent  
UKK1 Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset  
UKK2 Dorset and Somerset  
UKK3 Cornwall and Isles of Scilly  
UKK4 Devon  
UKL1 West Wales and the Valleys  
UKL2 East Wales  
UKM1 North Eastern Scotland  
UKM2 Eastern Scotland  
UKM3 South Western Scotland  
UKM4 Highlands and Islands  
UKN0 Northern Ireland



## EFTA-LÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2

### **Island**

IS Island

### **Liechtenstein**

LI Liechtenstein

### **Norwegen**

NO01 Oslo og Akershus

NO02 Hedmark og Oppland

NO03 Sør-Østlandet

NO04 Agder og Rogaland

NO05 Vestlandet

NO06 Trøndelag

NO07 Nord-Norge

### **Schweiz**

CH01 Région lémanique

CH02 Espace Mittelland

CH03 Nordwestschweiz

CH04 Zürich

CH05 Ostschweiz

CH06 Zentralschweiz

CH07 Ticino